

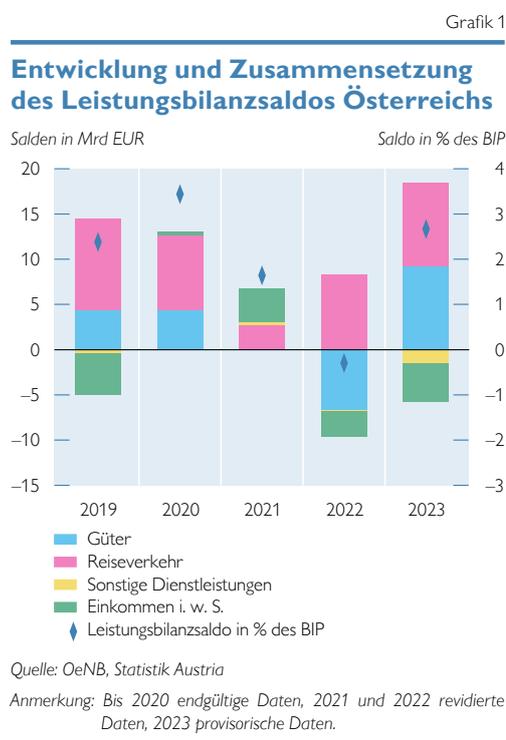
Wie Österreichs Außenwirtschaft durch die Pandemie- und Inflationsjahre kam¹

Thomas Cernohous, Patricia Walter²

In den vergangenen Jahren sah sich Österreichs Außenwirtschaft mit außergewöhnlichen internationalen Herausforderungen konfrontiert: der COVID-19-Pandemiewelle mit Beschränkungen der Verkehrsfreiheit, geopolitischen und kriegerischen Spannungen, einem Energiepreisschock und einer Disruption von Produktions- und Lieferketten bzw. Transportwegen. Für das Jahr 2023 ortet der Internationale Währungsfonds (IWF) nur ein geringfügiges Wachstum des Welt-handelsvolumens (Güter und Dienstleistungen) von 0,3%, was eigentlich einer Stagnation gleichkommt (IMF, 2024). Dabei dürften Rückgänge im Güterhandel durch eine dynamischere Entwicklung im Dienstleistungsverkehr, insbesondere im Reiseverkehr, kompensiert worden sein. Trotz der Tatsache, dass die Inflation weltweit rascher abnahm als erwartet, waren die Finanzierungskosten für Unternehmen weiter hoch und die allgemeine Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche und geopolitische Entwicklung und deren Effekte auf die Inflation dämpfte die Konsumlaune.

1 Leistungsbilanz

Dass Österreich im Jahr 2023 auf einem guten Weg war, sich von den negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie- und Hochinflationjahre auf die Außenwirtschaft zu erholen, zeigt die Entwicklung des Leistungsbilanzsaldos gegenüber dem Ausland: Dieser drehte 2023 nach dem scharfen Rückgang im Jahr davor wieder ins Plus, auf 12,7 Mrd EUR oder 2,7% des BIP. Ex aequo trugen dazu der Reiseverkehr und der Güterhandel bei, zu je rund 9 Mrd EUR oder 1,9% des BIP. Der Reiseverkehr stellte damit wieder, wie traditionell vor der COVID-19-Pandemie, eine wichtige Säule der Außenwirtschaft dar, wengleich noch nicht im selben Ausmaß. Der Güterhandel profitierte vom Rückgang der Energie- und Einfuhrpreise und es konnte trotz des internationalen Gegenwinds ein

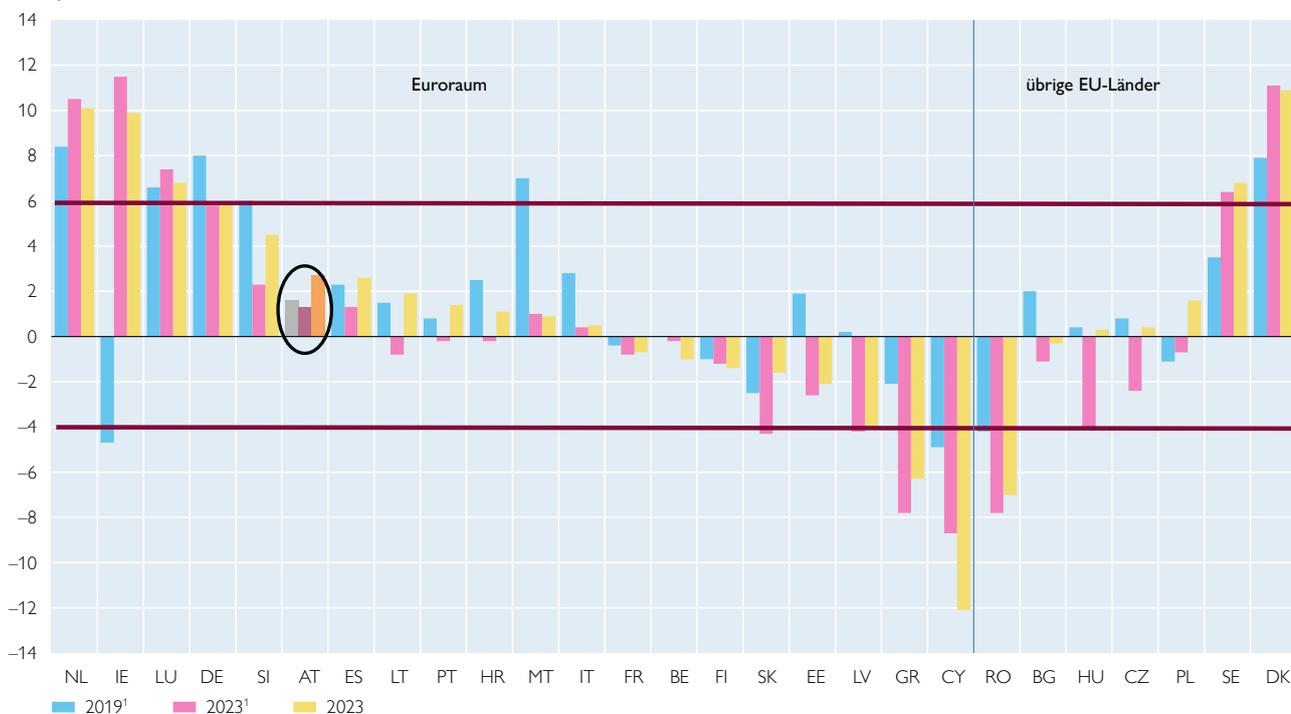


¹ Dieser Artikel basiert auf Daten von März 2024. Diese Daten wurden im September 2024 einer Großrevision (Benchmark-Revision 2024) unterzogen, bei der die Zeitreihe bis 2013 zurück revidiert wurde.

² Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, thomas.cernohous@oenb.at, patricia.walter@oenb.at. Die Autor:innen bedanken sich für die wertvollen Inputs von Bianca Lin-Ully, Richard Nöbauer, David Plakolm, Maximilian Reiner und Mergim Sadiku.

Außenwirtschaft der EU-Mitgliedsländer

Leistungsbilanz in % des BIP innerhalb der EU-Grenzwerte



Quelle: EUROSTAT, Macroeconomic Imbalance Procedure.

¹ Gleitender Durchschnitt über drei Jahre.

positives Exportwachstum erzielt werden. Der Außenbeitrag zur Wertschöpfung (Güter und Dienstleistungen) stieg auf 17 Mrd EUR oder 3,6 % des BIP, was der Bedeutung vor Ausbruch der internationalen Friktionen und damit des Jahres 2019 entspricht. Der deutlich positive Leistungsbilanzsaldo beweist einmal mehr, dass die österreichische Volkswirtschaft insgesamt nicht auf Finanzierung aus dem Ausland angewiesen ist, sondern sich aktiv auf den internationalen Kapitalmärkten veranlagen kann.

Im Jahr 2022 sind die Leistungsbilanzen in vielen EU-Staaten aufgrund steigender Energiepreise ins Minus geraten, während 2023 aufgrund der Preisentspannung eine allgemeine Erholung festzustellen war. Weiterhin blieben jedoch die Divergenzen zwischen überschießenden Leistungsbilanzüberschüssen und Defiziten nach den EU-Richtwerten hoch. Auch innerhalb des Euro-Währungsgebiets divergieren Preis- und Kostendruck, was Risiken für die Wettbewerbsfähigkeit in Ländern mit stärkeren Preiserhöhungen beinhaltet. Für Österreich empfiehlt die EU-Kommission, auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit zu achten, sieht aber in ihrem letzten Stabilitätsbericht keine besonderen Risiken, wengleich in den vergangenen Jahren Exportmarktanteile verloren gingen (Euro-

pean Commission, 2023). Andere Länder, wie zum Beispiel Deutschland, hatten mit größeren Verlusten zu kämpfen.³

1.1 Güterhandel

Im Güterhandel erzielte Österreich im Jahr 2023 einen Handelsüberschuss von 9,3 Mrd EUR oder 1,9 % des BIP. Das stellt eine enorme Verbesserung und einen Wechsel zu einer positiven Handelsbilanz gegenüber dem Jahr davor dar und auch einen höheren Wertschöpfungsbeitrag als jenen im Vergleichsjahr 2019, vor Ausbruch der globalen Friktionen. Laut Umfragen des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) nahm die Belastung der Industrieproduktion und des Handels durch Lieferengpässe und Materialknappheit im Lauf des Jahres 2023 deutlich ab. Demgegenüber wurden die Entwicklung der internationalen Nachfrage bzw. von Neuaufträgen zu den bestimmenden Faktoren für die heimische Industrie (Hözl, 2024). Im internationalen Vergleich zeigt sich Österreichs Exportindustrie jedoch robust. Die nominellen Exporteinnahmen Österreichs wuchsen im Jahr 2023 um 1,1 % gegenüber dem Jahr davor auf rund 200 Mrd EUR. In vielen anderen EU-Ländern, unter anderem im Nachbarland Deutschland, sind die Exporteinnahmen im vergangenen Jahr zurückgegangen, ebenso in den oftmals zitierten Vergleichsländern Österreich, Finnland und Schweden.⁴ Die Importaufwendungen Österreichs gingen 2023 um 6,8 % auf rund 191 Mrd EUR zurück.

Im Detail betrachtet gab vor allem der Außenhandel im engeren Sinn Ausschlag für die Verbesserung der Handelsbilanz, d. h. der klassische Warenhandel über die österreichische Grenze, bereinigt um Fracht- und Steuerbestandteile sowie um Ein- und Ausfuhren zur Weiterverarbeitung von Waren im In- und Ausland.

³ Einer eingehenden Prüfung durch die EU-Kommission werden Länder unterzogen, bei denen exzessive Ungleichgewichte in der Volkswirtschaft festgestellt werden, dazu zählen Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und die Niederlande, sowie neben Griechenland und Portugal auch Länder wie Schweden, Ungarn und die Slowakei. In Dänemark hat sich der Leistungsbilanzüberschuss weiter erhöht – dieser ist somit der höchste in der EU. Nach Einschätzung der EU-Kommission sind aber die Risiken schädlicher Auswirkungen auf die gesamte Volkswirtschaft gering bzw. die wirtschaftlichen Fundamentaldaten des Landes nach wie vor stabil.

⁴ Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) weist in ihrem letzten Wirtschaftsausblick darauf hin, dass die Schwäche der Wirtschaftsaktivität in Europa und vor allem in Deutschland das außenwirtschaftliche Umfeld Österreichs dämpfen. Trotzdem konnte sich Österreichs Güterhandel im Jahr 2023 besser behaupten als jener anderer Euroraum-Länder. Die OECD sieht Erklärungen dafür vor allem in der geringeren Abhängigkeit vom chinesischen Markt, in der Spezialisierung in Nischenbereichen der Maschinen- und Fahrzeugindustrie sowie in geringeren Gewinnmargen. Siehe OECD (2024).

Grafik 3

Entwicklung und Zusammensetzung der Güterbilanz



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

¹ Bereinigt um Lohnveredelung, Fracht- und Steuerbestandteile.

Anmerkung: Bis 2020 endgültige Daten, 2021 und 2022 revidierte Daten, 2023 provisorische Daten.

Neben Zugewinnen in der Ausfuhr von medizinisch-pharmazeutischen Erzeugnissen war es vor allem der nachlassende Preisdruck bei Energieimporten, der das Außenhandelsergebnis positiv beeinflusste. Der Rohstoffpreisindex für den Euroraum insgesamt ist 2023 um rund 47 % gesunken. Für das Gesamtverhältnis von Import- und Exportpreisen in Österreich laut WIFO bedeutet das, dass die Preise für Wareneinfuhren um 2 % im Vergleich zu 2022 zurückgegangen sind, während die Exportpreise geringfügig um rund 0,5 % angehoben wurden. Laut dem WIFO liegt ein „Pricing-to-market“-Verhalten der heimischen Exporteure vor, was die Exportentwicklung trotz höherer Preissteigerungen im Inland als im Ausland gestützt hat. So wurden die Preissteigerungen in der Produktion weniger über die Exportpreise abgegeben, sondern die eigenen Gewinnmargen verkürzt (FIW, 2024).

Wie der Außenhandel im engeren Sinn bilanzierte auch der Handel Österreichs aufgrund globaler Wertschöpfungsketten, der aufgrund der internationalen Auslagerung von Produktions- und Lieferketten nicht mehr über die österreichische

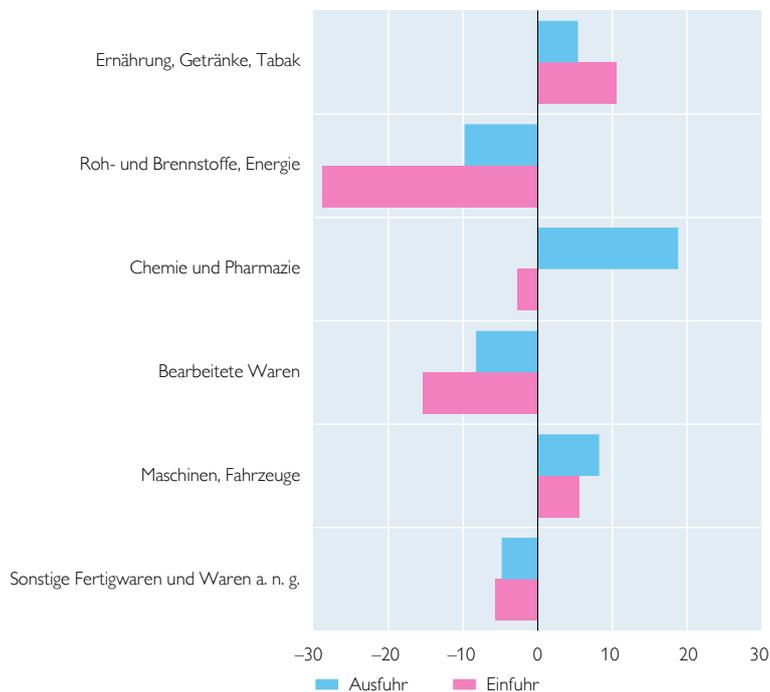
Grenze stattfindet, 2023 ebenfalls ausgeglichen.⁵ Das geht jedoch auf Sondereffekte von wenigen großen Konzernen zurück und dürfte damit nur eine Momentaufnahme darstellen. Im Gegensatz dazu weitete sich die Transithandelsspanne im Vergleich zum Jahr davor weiter aus. Die zugrunde liegenden Handelsströme, also sowohl der Ankauf von Waren im Ausland als auch die Verbringung in einen ausländischen Absatzmarkt, sind jedoch wertmäßig gesunken.⁶

Im Jahr 2023 gab es bei den Ausfuhren laut Außenhandelsstatistik von Statistik Austria die höchsten relativen Zuwächse bei chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen, gefolgt von Maschinen und Fahrzeugen sowie Nahrungsmitteln. Ausfuhren bearbeiteter Waren als Vorleistungen für die Industrie im Ausland als auch von Fertigwaren für den Konsum waren hingegen rückläufig. Bei den Einfuhren gab es ein Plus bei Nahrungsmitteln und Getränken, auch bei Maschinen und Fahrzeugen. Einfuhren bearbeiteter Waren wiesen jedoch –

Grafik 4

Entwicklung der Ausfuhr und Einfuhr von Waren laut Außenhandelsstatistik

2023 in % gegenüber dem Vorjahr



Quelle: Statistik Austria.

⁵ Unter dem Begriff „globaler Handel“ werden einerseits Bereinigungen von Warenströmen für Unternehmen subsumiert, die nicht gebietsansässig sind, aber aufgrund von Produktions- und Lagerstätten in Österreich zur Umsatzsteuervoranmeldung zugelassen sind und deshalb in der Außenhandelsstatistik aufscheinen; zum anderen die Ergänzung des Güterhandels, der aufgrund der Auslagerung von Produktionsteilen ins Ausland nicht mehr über Österreichs Grenzen stattfindet und deshalb nicht in der Außenhandelsstatistik aufscheint.

⁶ Unter „sonstige Transaktionen“ werden vor allem die Schätzung illegaler Transaktionen (Zigaretten- und Drogenschmuggel) und Hilfslieferungen aus Österreich zusammengefasst.

wie auch bei den Ausfuhren – ein Minus auf: ein Indiz für eine internationale Schwäche der Industriekonjunktur. Für die Bilanzen in den verschiedenen Außenhandelssparten bedeutet dies, dass trotz rückläufiger Warenströme der Handelsüberschuss bearbeiteter Waren am höchsten war, gefolgt von Maschinen und Fahrzeugen, ex aequo mit Chemie und Pharmazie. Das höchste Handelsdefizit gab es wiederum bei Brennstoffen und Energie, gefolgt von Fertigwaren.

Die Drehung des Außenhandels-saldos in Richtung eines ausgeglichenen Ergebnisses war jedoch, neben der Ausweitung des Überschusses in der Chemie und Pharmazie, hauptsächlich auf die Verminderung des Defizits in der Energiebilanz zurückzuführen. Während die Einfuhrmenge von Brennstoffen und Energie im Jahr 2023 um rund 4% anstieg – in den Pandemie- und Inflationsjahren war die Einfuhrmenge zunehmend zurückgegangen –, verringerte sich der Wert der Einfuhren in Euro um rund ein Drittel. Das stellt eine markante Korrektur gegenüber den beiden Jahren davor dar, in denen der Einfuhrwert für Brennstoffe und Energie stark gestiegen war.⁷

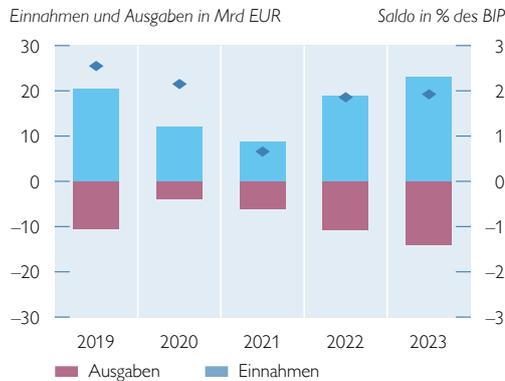
1.2 Reiseverkehr

Nach den herben Einbußen der Tourismuswirtschaft im Zuge der Eindämmungsmaßnahmen in der COVID-19-Pandemie ist der Reiseverkehr in den vergangenen beiden Jahren als eine der tragenden Säulen der österreichischen Außenwirtschaft zurückgekehrt. Im Jahr 2023 belief sich der Einnahmenüberschuss auf 9,2 Mrd EUR oder 1,9% des BIP. Noch konnte das Rekordergebnis von 2019 (2,6% des BIP) nicht wieder

Grafik 5

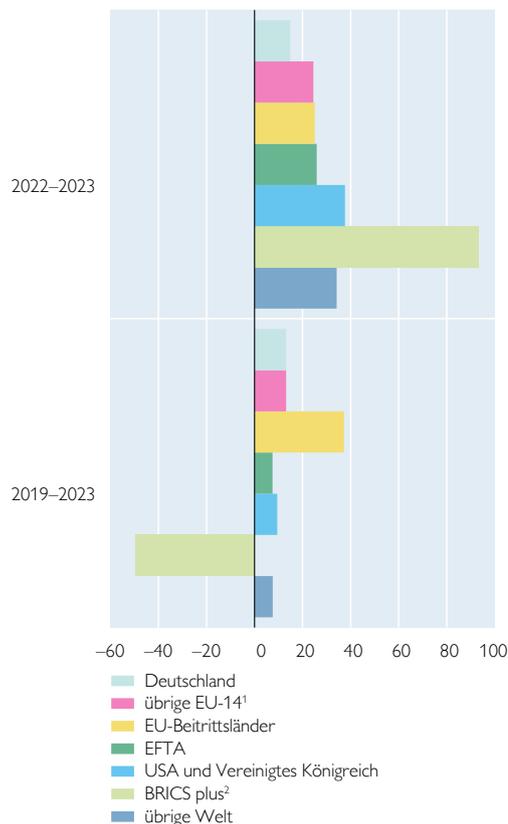
Entwicklung

des Reiseverkehrs



der Reiseverkehrseinnahmen

Veränderung in %



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

¹ EU-Staaten bis zur Erweiterung 2004.² seit 2024 Brasilien, Russische Föderation, Indien, China, Südafrika, Saudi-Arabien, Iran, Vereinigte Arabische Emirate, Ägypten, Äthiopien.

Anmerkung: Bis 2020 endgültige Daten, 2021 und 2022 revidierte Daten, 2023 provisorische Daten.

⁷ Die Erdgasimportmenge stieg 2023 laut Statistik Austria um 7%. Eine Reduktion von Gasimportmengen aus Russland sei 2023 im Vergleich zum Jahr davor nicht realisiert worden. Allerdings sei der Wert der Gasimporte aus Russland um die Hälfte gesunken.

erreicht werden, zu groß ist der Nachholbedarf der Österreicher:innen nach Urlaub im Ausland.

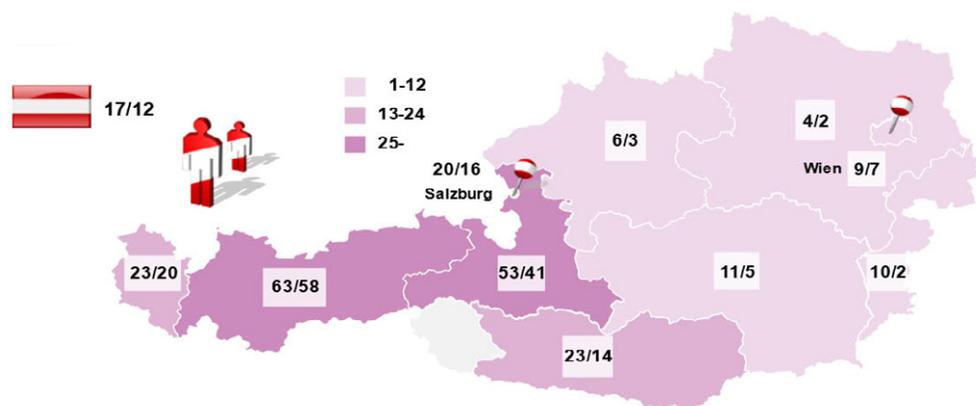
Ein genauerer Blick darauf, wie sich die Reiseverkehrseinnahmen in Österreich zusammensetzen, zeigt, dass die zugrunde liegenden Nächtigungen ausländischer Gäste in Österreich 2023 noch um 1,3 % unter jenen vor Ausbruch der Pandemie blieben. Die Durchschnittsausgaben pro Nächtigung in Österreich (ohne Einpendler:innen) betragen 211 EUR pro Nächtigung und lagen damit um rund 13,5 % über jenen von 2019. Im selben Zeitraum haben die touristischen Exportpreise laut WIFO durch die (teilweise) Übertragung der gestiegenen Energie- und Mietkosten auf die Gäste um fast 30 % angezogen.⁸ Da die Preise damit deutlich stärker als die durchschnittlichen Ausgaben gestiegen sind, sind die Ausgaben der ausländischen Gäste in Österreich über die Preissteigerungen in Restaurants und Hotels hinaus nicht real gewachsen, sondern gesunken. Das heißt, trotz einer deutlichen nominalen Einnahmensteigerung hat die heimische Tourismuswirtschaft mit realen Einnahmenverlusten zu kämpfen.

Wie zeigt sich die Bedeutung der Herkunftsländer in der Verteilung der Reiseverkehrseinnahmen im Jahr 2023 im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie? Deutschland ist weiterhin der unangefochtene Spitzenreiter mit einem Anteil von rund 45 % an den Gesamteinnahmen aus dem ankommenden Reiseverkehr. Auf Platz zwei haben die Niederlande (7,2 %) die Schweiz abgelöst (6,8 %). Ungarn hat merklich an Bedeutung gewonnen und sich vom sechsten auf den vierten Rang vorgeschoben (rund 4 %), zulasten von Italien (3,7 %) und dem Vereinigten Königreich (3,2 %), die jeweils um einen Rang zurückgefallen sind. Die USA kamen konstant auf den neunten Rang (2,7 %). Japan, China und die Russische Föderation blieben 2023 als Herkunftsmärkte noch weit hinter ihrer Bedeutung vor Ausbruch der globalen Friktionen. Während jedoch die Einnahmen von Gästen aus Japan

Abbildung 1

Tourismusintensität in Österreich 2023 im Fokus

Nächtigungen pro Kopf der Wohnbevölkerung¹, gesamt / ausländische Gäste



Quelle: Statistik Austria.

¹ Bevölkerungsstand zu Jahresbeginn.

⁸ Die Durchschnittsausgaben der ausländischen Gäste sind zwischen 2022 und 2023 um rund 7 % gestiegen. Im selben Zeitraum haben die Exportpreise um rund 11 % zugelegt.

und China bereits deutlich im Aufwind waren, haben sich jene von russischen Gästen kaum erholt.

Gerade die Pandemiejahre und die Erholung davon haben gezeigt, welche wichtigen Wirtschafts- und Wertschöpfungsfaktor der Tourismus in Österreich darstellt. Der heimische Tourismus steht jedoch vor großen Herausforderungen. Neben der Frage der klimatischen Folgen für die Wintersaison in Österreich stehen seit den Jahren nach COVID-19 auch die sozialen und umweltpolitischen Folgen von vermehrtem Personen- und Verkehrsaufkommen im Fokus. Während weltweit die Städte Venedig und Barcelona zum Inbegriff von „Übertourismus“ wurden, sind in Österreich die Städte Salzburg und Wien Beispiele einer hohen Tourismusnachfrage.

Zieht man die Zahl der jährlichen Nächtigungen pro Kopf der Wohnbevölkerung als Maß der Tourismusintensität heran, betrug der Indikator für Gesamtösterreich bezogen auf ausländische Gäste im Jahr 2023 gerundet 12 Nächtigungen pro Kopf, für alle Gästenächtigungen, einschließlich der Inlandsreisenden rund 17. Damit lag die Tourismusintensität in Österreich zwar unter jener der kleinen Mittelmeerdestinationen Kroatien und Malta, aber vor jener der großen Reiseländer Spanien, Portugal und Italien. Innerhalb Österreichs war die Tourismusintensität pro Kopf der Wohnbevölkerung in den Bundesländern Tirol (rund 63) und Salzburg (rund 53) am höchsten. Eingeschränkt auf internationale Gäste lag sie bei rund 58 und 41.

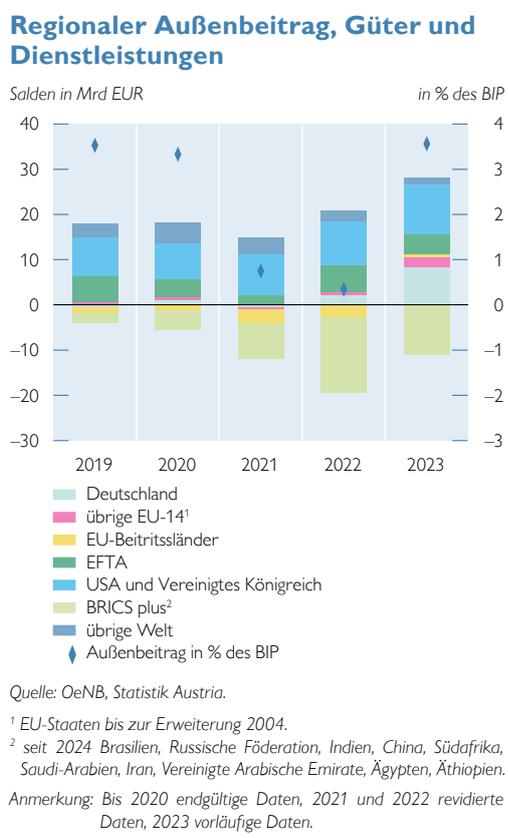
Knapp 18 % der gesamten Nächtigungen von Ausländer:innen in Österreich entfielen im Jahr 2023 auf die Landeshauptstädte. Das entspricht der Bedeutung, die der Städtetourismus vor Ausbruch der Pandemie hatte. Hier sticht vor allem die Stadt Salzburg mit rund 16 Nächtigungen von ausländischen Gästen pro Kopf der Bevölkerung ins Auge. Bezogen auf die Gesamtnächtigungen waren es rund 20. Im Vergleich dazu betrug in Wien die Tourismusintensität im Jahr 2023 insgesamt rund 9 Nächtigungen pro Kopf, bezogen auf ausländische Gäste waren es rund 7.

Heruntergebrochen auf Bezirksebene zeigt sich jedoch, dass die Tourismusintensität in Österreich in der Inneren Stadt in Wien am höchsten ist – nämlich mit über 1.000 Nächtigungen pro Kopf der Wohnbevölkerung. Es folgen mit Abstand, mit jeweils mehr als 150 oder 100 Nächtigungen pro Kopf der Wohnbevölkerung, Landeck, Reutte, Schwaz und Imst in Tirol sowie Zell am See und St. Johann im Pongau in Salzburg.

Diese statistische Darstellung der Tourismusintensität berücksichtigt nicht die Tagesreisenden (ohne eine Übernachtung in Österreich) und gibt nicht die spezifischen lokalen und zeitlichen Konzentrationen von Besucher:innenströmen wieder (Beispiel Hallstadt in der Sommersaison und die Wiener Innenstadt im Dezember). So ist grundsätzlich zu beobachten, dass langfristig gesunkene Kosten von Flugreisen, die Bedeutung von Online-Buchungsplattformen sowie die Verbreitung von Reiseinformationen in sozialen Medien Tourismusdestinationen vor zunehmende Herausforderungen stellen. Das betrifft einerseits die Interessen der Wohnbevölkerung und die Nachhaltigkeit von Tourismus, andererseits die Interessen der Reisenden selbst. So kann Übertourismus zu einer Beeinträchtigung des touristischen Erlebnisses führen und die wirtschaftlich positiven Ergebnisse mittel- bis langfristig belasten.

Die Suche nach Lösungsstrategien, nach einem „Gästemanagement“, ist vielfältig. Dabei zeigt sich, dass die digitalen Innovationen, die zum Anstieg von Besu-

Grafik 6



cher:innenströmen beigetragen haben, auch mögliche Lösungsansätze bieten, um diese, beispielsweise mithilfe spezieller Apps, räumlich und zeitlich zu verteilen. Zusammen mit der Entwicklung von Sehenswürdigkeiten außerhalb von touristischen Hotspots könnte die touristische Wertschöpfung so auch in andere Regionen ausgeweitet werden (Fritz und Maier, 2019).

1.3 Regionaler Außenbeitrag

Zusammengefasst exportierte Österreich im Jahr 2023 insgesamt Güter und Dienstleistungen im Wert von rund 284 Mrd EUR. Das entspricht einer wertmäßigen Zunahme von rund 2 % gegenüber dem Jahr davor und von rund 28 % im Vergleich zu 2019 und damit vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie und des energiebedingten Inflationsauftriebs.⁹

In Österreichs Haupthandelsgebiet, die EU, gingen davon etwas mehr als zwei Drittel (rund 68 %) der Gesamtexporte. Mit einem Handelsplus von

wertmäßig 1,5 % gegenüber dem Jahr davor hinkten die Handelsbeziehungen der allgemeinen Entwicklung etwas hinterher. Das betraf jedoch – noch – nicht den wichtigsten Exportmarkt Deutschland, in den sich die Exporte um 2,8 % erhöhten.

Besonders vorteilhaft entwickelten sich die Exporteinnahmen aus den USA (+6,9 %), der Schweiz (+5,5 %) und dem Vereinigten Königreich (+5,0 %). Aus den mittel- und osteuropäischen Staaten stagnierten die Exporteinnahmen im Jahr 2023 annähernd, wobei sich ein heterogenes Bild der Handelsentwicklung zeigt: Während beispielsweise mit der Slowakei und Rumänien eine positive Entwicklung zu verzeichnen war, nahmen die Einnahmen aus Slowenien und Ungarn ab. Zudem drückten die kriegsbedingt unterbrochenen Handelsbeziehungen mit Russland und der Ukraine auf die gesamten Einnahmen aus der Region.

Die Aufwendungen für den Import von Gütern und Dienstleistungen aus dem Ausland beliefen sich im Jahr 2023 insgesamt auf rund 267 Mrd EUR. Das bedeutet ein wertmäßiges Minus von 3,5 % gegenüber dem Jahr davor. Es waren ausgeprägte Rückgänge vis-à-vis den BRICS-Staaten zu beobachten – hier schlugen die gesunkenen Rohstoff- und Energieaufwendungen zu Buche –, aber auch gegenüber

⁹ Getrennt nach Waren- und Dienstleistungshandel fand sich Österreich 2023 laut der Welthandelsorganisation (WTO) weltweit nicht unter den 30 größten Exporteuren im Austausch von Waren. Im Export kommerzieller Dienstleistungen belegte Österreich aber Rang 24, einen Platz hinter China. Die größten Warenexporteure waren weiterhin China, die USA und Deutschland, die größten Dienstleistungsexporteure die USA, das Vereinigte Königreich und Deutschland. Siehe WTO (2024).

Deutschland. Zugenommen haben hingegen die Importaufwendungen gegenüber der Schweiz, den USA, Kroatien, Spanien und Frankreich.

Wie eingangs beschrieben, belief sich der Außenbeitrag Österreichs, der Saldo aus Gütern und Dienstleistungen, im Jahr 2023 insgesamt auf 17 Mrd EUR oder 3,6 % des BIP. 11,5 Mrd EUR wurden dabei gegenüber der EU erwirtschaftet und hiervon 8,3 Mrd EUR aus den Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland. Außerhalb der EU bilanzierte Österreich positiv mit den USA, der Schweiz und Großbritannien, hingegen drückten die Handelsbeziehungen mit den BRICS-Staaten negativ auf den Außenbeitrag. Neben der Einfuhr von Roh- und Brennstoffen ist dabei auch die Auslagerung von Fertigungsprozessen und von Dienstleistungen ins Ausland zu berücksichtigen.

1.4 Ausblick

Was zeigt der außenwirtschaftliche Ausblick Österreichs für das aktuelle Jahr 2024? Die Welthandelsorganisation (WTO) schätzt, dass das Welthandelsvolumen im Jahr 2024, nach dem Rückgang 2023, wieder wachsen wird (WTO, 2024). Es wird erwartet, dass der allgemeine Preisauftrieb sukzessive nachlassen wird mit positiven Effekten auf die Realeinkommen und in Folge auf den Konsum. Der IWF ortet gar eine unerwartete Resilienz der Weltwirtschaft, da trotz der Friktionen der vergangenen Jahre eine weltweite Rezession abgewendet werden konnte (IMF, 2024).

Beide, WTO und IWF, weisen aber auch auf die Risiken hin, die für die globale Erholung des Welthandels bestehen. Insbesondere die geopolitischen Spannungen in Osteuropa und im Nahen Osten bergen die Gefahr von Unterbrechungen der See- und Handelswege und neuerlicher Preisauftriebe im Energiesektor. Zudem warnen die WTO und der IWF vor protektionistischen Tendenzen, welche ebenfalls die aufkeimende Erholung im Welthandel untergraben können. Der IWF geht dennoch in seiner April-Prognose für 2024 von einer Belebung des Welthandelsvolumens um 3 % aus.

Erste Schätzungen der OeNB für das Jahr 2024 weisen darauf hin, dass die Dynamik des österreichischen Außenhandels zu Jahresbeginn gering gewesen sein dürfte. Es ist sogar ein leichtes Minus in den Exporteinnahmen möglich. Darauf deuten die Einschätzung der Exportauftragseingänge durch die Unternehmen hin.

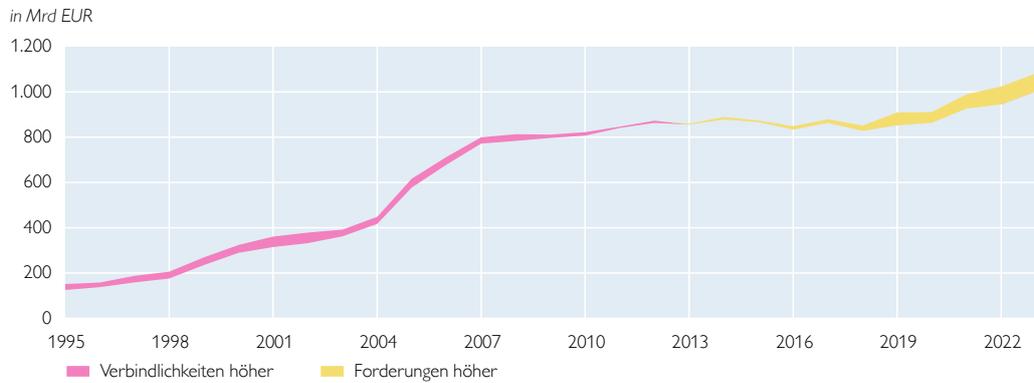
Der heimische Tourismus zeigte sich hingegen zu Jahresbeginn 2024 dynamisch. Von Jänner bis März konnten bereits um 6 % mehr Nächtigungen ausländischer Gäste verbucht werden als im Jahr davor. Damit wurde sogar das bisherige Spitzenresultat des ersten Quartals 2019 wieder erreicht, vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie.

2 Kapitalbilanz

Die finanziellen Ströme Österreichs gegenüber dem Ausland entwickelten sich 2023 aufgrund von steigenden Zinsen und Inflation dynamisch und führten die Bruttobestände zu neuen Höchstwerten. Historisch betrachtet wurde Österreich aufgrund der kontinuierlichen Leistungsbilanzüberschüsse seit dem Jahr 2002 (Ausnahme 2022) im Jahr 2012 vom Nettoschuldner zum Nettogläubiger. Die Finanzforderungen und -verpflichtungen gegenüber dem Ausland sind seit dem Jahr 2018 wieder stärker angestiegen und haben die 1-Billion-EUR-Grenze überschritten. In den letzten Jahren haben nicht nur Transaktionen die Auslandsposi-

Grafik 7

Vermögensposition Österreichs – Forderungen und Verbindlichkeiten im Vergleich



tionen beeinflusst, sondern verstärkt auch größere Bewertungseffekte, die durch die Volatilität der Kapitalmärkte, aber auch durch Wechselkursentwicklungen in den globalen Turbulenzen der letzten Zeit entstanden sind.

Eine genauere Analyse der Transaktionen im Jahr 2023 zeigt, dass die Kapitalbilanz vor allem durch den Aufbau von Wertpapierverpflichtungen getrieben wurde (Grafik 8).

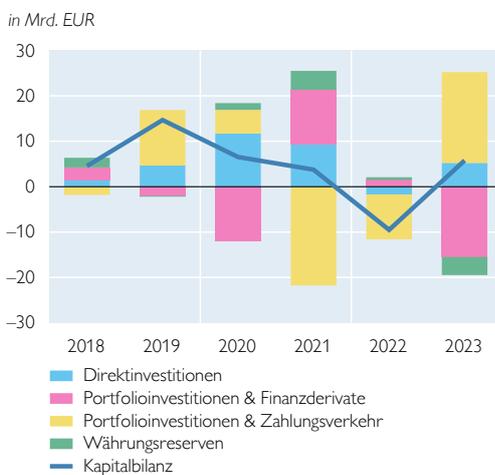
Insgesamt wurden österreichische Wertpapiere in Höhe von 36,2 Mrd EUR von ausländischen Investoren gekauft. Besonders gefragt waren österreichische Staatsanleihen (19,7 Mrd EUR) und österreichische Bankanleihen (18,7 Mrd EUR).

Gegenläufig auf der Forderungsseite sind besonders Zukäufe des Bankensektors in Höhe von 13,3 Mrd EUR, davon 7,3 Mrd EUR ausländische Staatsanleihen, hervorzuheben. Per saldo wurden in Österreich 2023 um 16,2 Mrd EUR mehr Wertpapiere an das Ausland verkauft als von dort zugekauft (Saldo der Portfolioinvestitionen). Der Geldfluss der verkauften Wertpapiere aus dem Ausland nach Österreich ist im Segment „Kredite, Einlagen & Zahlungsverkehr“ als positiver Saldo zu beobachten. Die Direktinvestitionen trugen mit 5,2 Mrd EUR positiv zur Kapitalbilanz bei.

Die sehr großen Bruttoströme innerhalb der einzelnen Kategorien werden in der Kapitalbilanz und den zugrunde liegenden Salden nicht dargestellt. Diese betragen jedes Jahr hunderte Milliarden Euro, und treten auch in

Grafik 8

Kapitalbilanz: Internationale Wertpapiernachfrage spielt eine wesentliche Rolle



Bereichen auf, in denen man sie nicht vermuten würde. Ein Beispiel dafür ist der Bargeldbereich.

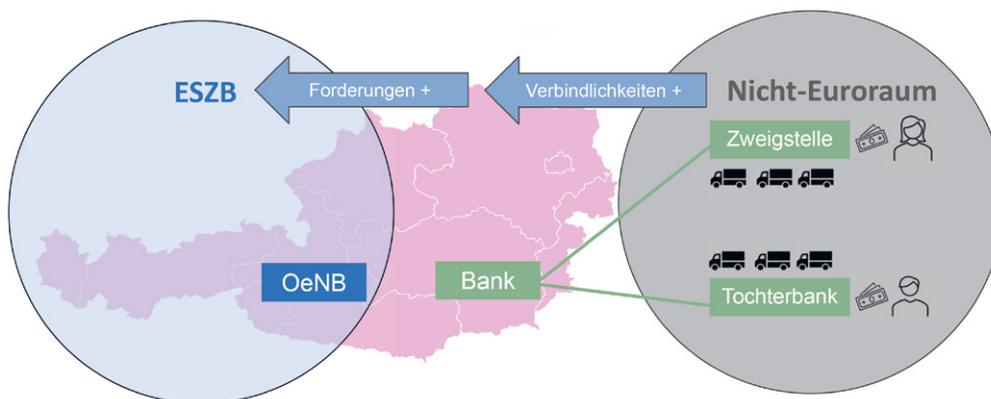
Österreichische Banken haben im Euroraum durch ihr Engagement in CESEE eine besondere Rolle in der Bargeld-Logistik. Es werden physisch Banknoten in die Zweigstellen und Tochterbanken geliefert, und auch wieder aus dem Verkehr genommen. Seit der Zinswende im Sommer 2022 hat der Rücklauf von Banknoten stark zugenommen. So stark, dass im Jahr 2023 per saldo etwa 25 Mrd EUR mehr nach Österreich zurückgebracht als ausgeliefert wurden. Diese Banknoten werden von den österreichischen Banken an die OeNB zurückgegeben, diese zieht sie aus dem Verkehr und verringert somit das gesamte umlaufende Bargeld des Euroraums maßgeblich. Für die Zahlungsbilanz ist diese Bargeldlogistik insofern relevant, weil sich zwei große Zahlungsströme daraus ergeben: Einerseits bauen die österreichischen Banken grenzüberschreitende Verbindlichkeiten gegenüber den Ländern, von denen sie das Bargeld übernehmen, auf und andererseits entsteht durch das Einziehen des Bargelds eine Forderung der OeNB gegenüber dem ESZB in etwa gleicher Höhe. Das bedeutet, dass sich diese beiden Buchungen in der Kategorie „Kredite, Einlagen & Zahlungsverkehr“ im Saldo gegenseitig aufheben. Sie haben jedoch Auswirkungen auf die regionalen Salden.

Der Euro verfügt international über eine große Bedeutung. Laut einer Studie der EZB zirkulieren ca. 30–50 % des Euro-Bargeldumlaufs außerhalb des Euroraums (Zamora-Perez, 2021). Im Nicht-Euro-Ausland werden Euro-Banknoten sowohl für Transaktions- als auch Wertaufbewahrungszwecke benützt.

Demgegenüber stehen große Transaktionen bei den österreichischen Banken, die in der Kapitalbilanz sichtbar werden. Das gestiegene Zinsniveau hat Auswirkung auf die Bankenfinanzierung. Im Zuge der Leitzinserhöhung wurden die Zinskosten von längerfristigen Refinanzierungsgeschäften im Rahmen von TLTRO-III (Targeted longer-term refinancing operations) ebenfalls erhöht. Die EZB hat in ihrem Beschluss vom Oktober 2022 die Erhöhung des Leitzinses beschlossen und gleichzeitig auch entschieden, die Zinssätze des TLTRO-III-Programms neu zu berechnen und damit zu erhöhen. Die Anpassung der Verzinsungsregeln betrifft noch ausstehende TLTRO-III-Geschäfte – also jene, die nach November 2022 abgeschlossen

Abbildung 2

Österreich als Euro-Bargeldhub



Quelle: OeNB.

wurden. Damit die Bankinstitute die Möglichkeit haben, bestehende Verpflichtungen aus TLTRO-III-Geschäften günstig zu tilgen, wurden zusätzliche freiwillige und vorzeitige Rückzahlungstermine eingeräumt. Dabei galten am zusätzlichen Rückzahlungstermin im November 2022 noch die alten, günstigeren Konditionen. Bei späteren Rückzahlungen wurden die oben beschriebenen neuen, verschärften Konditionen angewendet. Banken haben diese Möglichkeiten genutzt und ihre TLTRO-III-Verbindlichkeiten gegenüber der OeNB getilgt. Im Zuge der Rückzahlung entstand ein externer Refinanzierungsbedarf, den die inländischen Banken größtenteils über neu emittierte Bankanleihen abdeckten (26,4 Mrd EUR im Jahr 2023). Diese wurden zum überwiegenden Teil von ausländischen Gläubigern gekauft (18,7 Mrd EUR; davon 10,6 Mrd EUR im ersten Quartal 2023). Daneben wurden insbesondere für kurzfristiges Liquiditätsmanagement Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit ausländischen Banken aufgebaut.

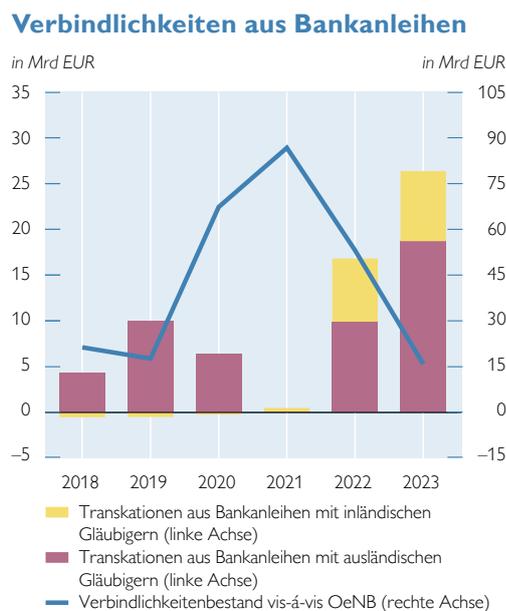
Ein wichtiger volkswirtschaftlicher Sektor ist bei der Analyse der Kapitalbilanz bisher noch gar nicht erwähnt worden: die Unternehmen. Ihre Investments bzw. Finanzierungen sind in vielen Fällen langfristig und strategischer Natur, sie sind daher in der Kategorie Direktinvestitionen zu finden. Direktinvestitionen (DI) sind grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen mit einem Anteil von mindestens 10 % am stimmberechtigten Kapital.

Österreichs Direktinvestoren veranlagten 2023 im Ausland knapp 9 Mrd EUR und erzielten rund 2 Mrd EUR an Bewertungsgewinnen aus bestehenden Investitionen. Daraus ergab sich Ende 2023 mit 247 Mrd EUR ein historischer Höchststand des veranlagten Kapitals. Vor dem Hintergrund der Pandemie erlebten die grenzüberschreitenden strategischen Unternehmensbeteiligungen –

im Einklang mit der internationalen Entwicklung – einen deutlichen Einbruch. Der inzwischen wieder eingeschlagene Wachstumstrend der Transaktionen führte jedoch noch nicht auf das langjährige Durchschnittsniveau zurück. Auf Rekordniveau lag Ende 2023 auch das Vermögen aus internationalen Direktinvestitionen in Österreich in Höhe von 205 Mrd EUR. Neuveranlagungen von 4 Mrd EUR sowie Bewertungsgewinne von knapp 7 Mrd EUR ließen den Bestand um rund 6 % steigen.

Die globale Entwicklung bei Direktinvestitionstransaktionen war 2023 mit +3,1% Wachstum eher schwach. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre betrug die globale Wachstumsrate +4,9%.¹⁰ Im Vergleich dazu befanden sich die österreichischen Wachstumsraten 2023 mit +3,8% bei den aktiven

Grafik 9



¹⁰ Quelle: UNCTAD FDI Database.

Direktinvestitionen und +2,1% bei den passiven Direktinvestitionen etwa im aktuellen globalen Trend.

Zusammenfassend stehen die finanziellen Ströme gegenüber dem Ausland im Jahr 2023 im Zeichen der Zinswende. Diese spiegeln sich einerseits in den hohen Anleihe-Emissionen von Banken wider, die zum Großteil im Ausland gekauft wurden, andererseits auch an der Höhe des Eurobargelds, das aus dem Nicht-Euro-Raum zurückfließt. Der Trend, dass die Vermögenspositionen gegenüber dem Ausland stärker von Preis- und Wechselkurseffekten beeinflusst sind, ist aufgrund der aktuellen geopolitischen Ereignisse auch für 2024 relevant.

Literaturverzeichnis

European Commission. 2023. Alert Mechanism Report 2024. November.

FIW (Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft). 2024. FIW-Jahresgutachten. Die österreichische Außenwirtschaft 2024. Februar.

IMF (International Monetary Fund). 2024. World Economic Outlook, Steady but Slow: Resilience and Divergence. April.

OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development). 2024. OECD Economic Outlook. Volume 2024. Issue 1: Preliminary version. Mai.

Fritz, O. und K. Maier. 2019. Wenn Reisende zur Belastung werden: Eine ökonomische Einordnung des Phänomens Übertourismus und der tourismuspolitischen Optionen zu seiner Bekämpfung. In: WIFO-Monatsberichte. 92(11). 821–831.

Hözl, W. 2024. Konjunktüreinschätzungen bleiben skeptisch. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Februar 2024. Februar.

WTO (World Trade Organization). 2024. Global Trade Outlook and Statistics. April.

Zamora-Perez, A. 2021. The paradox of banknotes: understanding the demand for cash beyond transactional use. ECB Economic Bulletin, Issue 2.